

**Wassererlebnispfad.  
Auszeichnung als einer der  
365 Orte im Land der Ideen**

Pressetermin  
Donnerstag, 29. Juli

**Kontakt**

Marion Junker, Abteilungsleiterin PR + Marketing  
Am Kiekeberg 1  
21224 Rosengarten-Ehestorf  
Tel. (0 40) 79 01 76-12  
Fax (0 40) 7 92 64 64  
[Presse@kiekeberg-museum.de](mailto:Presse@kiekeberg-museum.de)

# Wassererlebnispfad.

Auszeichnung als einer der 365 Orte im Land der Ideen 2010

## **Pressetermin am 29. Juli 2010**

### **Anwesend sind**

#### **Hans Werner Burmester**

Deutsche Bank Hamburg, Vertreter der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“

#### **Heiner Schönecke**

Stellv. Landrat des Landkreises Harburg, MdL

#### **Bodo Rick**

Verbandsvorsteher, WBV Harburg

#### **Uwe Paschke**

Kaufmännischer Geschäftsführer, WBV Harburg

#### **Günter Hentschel**

Technischer Geschäftsführer, WBV Harburg

#### **Heike Meyer**

Vorsitzende des Stiftungsrates, Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg

#### **Professor Dr. Rolf Wiese**

Museumsdirektor, Freilichtmuseum am Kiekeberg

#### **Thorsten Jess**

Abteilung PR + Marketing, Freilichtmuseum am Kiekeberg



### **Mehr Wissen über Wasser: der Wassererlebnispfad im Freilichtmuseum am Kiekeberg**

Wasser ist nicht nur zum Waschen da – es ist ein unverzichtbares Lebensmittel und bestimmt das Leben. Das Freilichtmuseum am Kiekeberg und der Wasserbeschaffungsverband Harburg (WBV) widmen sich gemeinsam dem Thema Wasser: mit dem Wassererlebnispfad. Er zeigt Besuchern jeden Alters, wie wichtig Wasser bis heute ist und was gutes Trinkwasser ausmacht.

In Deutschland ist gutes Trinkwasser selbstverständlich und wird daher ohne Bedenken verbraucht. „Der Wassererlebnispfad wird im Freilichtmuseum Besucher für das Wasser als grundlegendes ‚Lebensmittel‘ sensibilisieren“, sagt Günter Hentschel, Technischer Geschäftsführer des WBV. „Der Pfad zeigt, wie mühsam die Wasserversorgung noch bis in 1950er Jahre hinein war und welche technischen Innovationen daraus entstanden sind. Bis heute pflegen wir 1.600 km Leitungsnetz, um den Verbrauchern einwandfreies Trinkwasser ins Haus zu liefern.“

Prof. Dr. Rolf Wiese, Direktor des Freilichtmuseums, erläutert: „Wasser war für Mensch und Vieh schon immer existentiell. Siedlungen wurden in der Nähe von natürlich verfügbarem Wasser gebaut, das sehen Besucher schon heute bei unseren Gebäuden. Mit dem Wassererlebnispfad zeigen wir an Stationen im historischen Gelände, wie das Wasser über Jahrhunderte den Lebensalltag der Menschen bestimmte und bis heute auch veränderte.“

### **Mitmachen und mehr erfahren – für Besucher jeden Alters!**

Woher kommt unser Trinkwasser? Wie wurde es früher aus der Erde gefördert? Wieso tranken auch Kinder früher eher Bier als Wasser? Was macht das Wasser bis heute zu einem besonderen Gut? Besucher erhalten auf die zentralen Fragen zum Thema Wasser Antwort – und können selbst ausprobieren, wie Brunnen und Wassertragen funktionieren. Für den Wassererlebnispfad wurde zum Beispiel ein Brunnen funktionsfähig gemacht und Mitmach-Stationen rund um das Thema Wasser eingeführt. „Nicht nur Kinder probieren

# Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg.

## Informationen für Presse, Funk und Fernsehen

---

gern die Stationen aus“, verrät Lars Peper, Geschäftsführer des Museums. „Spielerisch kann so das Element Wasser neu erfahren werden.“

Diese Mitmach-Stationen, aber auch Kurse für Kindergruppen und Erwachsene, Fortbildungen für Erzieher und Lehrer und Veranstaltungen für Erwachsene sind Angebot von WBV und Freilichtmuseum. „Die Bedeutung des wichtigen Elements Wasser muss man ‚begreifen‘“, meint Uwe Paschke, Kaufmännischer Geschäftsführer beim WBV. „Nachhaltiger Schutz von Grundwasser und Fließgewässern ist Vorsorge für die Zukunft. Das fängt bei jedem selbst an – daher wollen wir eine Sensibilität für Wasser schaffen. Für die Umweltpädagogik haben wir im Freilichtmuseum einen kompetenten Partner.“ Durch die 200.000 Besuche, die das Freilichtmuseum jährlich verzeichnet, erreiche der WBV im Museum das Zielpublikum direkt.

### **Abenteuer Wasserspielplatz**

Auf dem Wasserspielplatz können Kinder mit Wasser experimentieren und physikalische Phänomene wie Wasserdruck und Strudelwirkung ausprobieren – natürlich sind die Floßfahrt oder das Funktionsmodell einer Rieselwiese auch für Erwachsene attraktiv.

### **Aktivitäten und Ruhepausen – jeder nach seinem Interesse!**

Am Wasserspielplatz gibt es einen ausgedehnten Ruhebereich für Picknicks oder kleine Pausen. Der Milchpilz, ein übergroßer Fliegenpilz-Kiosk aus den 1950er Jahren, bietet Eis, Erfrischungen und kleine Leckereien.

### **Starke Partner für das Wasser – der Wasserbeschaffungsverband Harburg und das Freilichtmuseum am Kiekeberg!**

Zum Engagement des WBV in der Vermittlungsarbeit sagt Paschke: „Viele Menschen interessiert, woher ihr Wasser kommt. Allerdings können wir bei Führungen im WBV nur technische Anlagen, Kessel und Rohre zeigen und keinen einzigen Tropfen Wasser.“ Und Günter Hentschel ergänzt: „Mit der Kooperation machen wir Wasser erfahrbar. In unseren Werken, die einzeln weit außerhalb von Orten liegen, ist das nur schwer zu erreichen. Wir freuen uns über das Interesse an hochwertigem Trinkwasser und wollen die Neugier zusammen mit dem Museum befriedigen.“

# Stiftung Freilichtmuseum am Kiekeberg.

## Informationen für Presse, Funk und Fernsehen

---

Für das Freilichtmuseum ist die Verbindung von Geschichte und Gegenwart besonders wichtig: „An unserer guten Trinkwasserversorgung heute sehen wir, welche Verbesserungen es in den letzten Jahrhunderten gab und wie innovativ Menschen sind. Sicherlich wird sich der Innovationsgeist auch in Zukunft fortsetzen“, meint Prof. Dr. Rolf Wiese. „Wir freuen uns über die gelungene Partnerschaft mit dem WBV.“

### Kontakte

<p>Uwe Paschke Kaufmännischer Geschäftsführer Am Schützenplatz 13 21218 Seevetal (0 41 05) 50 04-0 <a href="mailto:upaschke@wbv-harburg.de">upaschke@wbv-harburg.de</a> <a href="http://www.wbv-harburg.de">www.wbv-harburg.de</a></p>	<p>Günter Hentschel Technischer Geschäftsführer Am Schützenplatz 13 21218 Seevetal (0 41 05) 50 04-0 <a href="mailto:ghentschel@wbv-harburg.de">ghentschel@wbv-harburg.de</a> <a href="http://www.wbv-harburg.de">www.wbv-harburg.de</a></p>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Prof. Dr. Rolf Wiese Museumsdirektor Freilichtmuseum am Kiekeberg Am Kiekeberg 1 21224 Rosengarten-Ehestorf (0 40) 79 01 76-40 <a href="mailto:wiese@kiekeberg-museum.de">wiese@kiekeberg-museum.de</a> <a href="http://www.kiekeberg-museum.de">www.kiekeberg-museum.de</a></p>	<p>Lars Peper Kaufmännischer Geschäftsführer Freilichtmuseum am Kiekeberg Am Kiekeberg 1 21224 Rosengarten-Ehestorf (0 40) 79 01 76-40 <a href="mailto:peper@kiekeberg-museum.de">peper@kiekeberg-museum.de</a> <a href="http://www.kiekeberg-museum.de">www.kiekeberg-museum.de</a></p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

# Der Wassererlebnispfad im Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Wasser ist nicht nur zum Waschen da – es ist ein unverzichtbares Lebensmittel und bestimmt das Leben. Das Freilichtmuseum am Kiekeberg und der Wasserbeschaffungsverband Harburg (WBV) widmen sich gemeinsam dem Thema Wasser: mit dem Wassererlebnispfad. Er zeigt Besuchern jeden Alters, wie wichtig Wasser bis heute ist und was gutes Trinkwasser ausmacht.

Der Pfad zieht sich mit seinen acht Stationen über das gesamte Gelände des Freilichtmuseums am Kiekeberg.

## 1. Hangwasserbrunnen

Bereits in der Jungsteinzeit bauten die Menschen Brunnen, um das Grundwasser für sich und ihr Vieh nutzen zu können. Bis zur Einführung der Wasserleitungen waren nahe gelegene Brunnen für die Land- und Stadtbewohner lebenswichtig. Brunnen wurden von Nachbarschaften und Gemeinden gepflegt. Der Zugang zum Brunnen war oft ein verbrieftes Recht. So besitzen die Ehestorfer seit alters her die Berechtigung, ihr Wasser in Notfällen vom Brunnen am Hang des Kiekebergs zu gewinnen.

## 2. Sodwippe am Pringenhof

Zu den ältesten Formen des Brunnens gehört der Ziehbrunnen (Sodwippe): Auf einem kräftigen Pfosten ruht eine lange Wippe. Am langen, dünnen Ende der Wippe wird der Eimer herabgelassen und wieder hoch gewuchtet. Das kurze, dicke Ende dient als Gegengewicht. Derartige Brunnen gab es bis ins 19. Jahrhundert in fast jedem Ort Niedersachsens. Eine jüngere Form des Aufzuges besteht in einer Kette, die um eine Walze gewickelt und durch Drehen an einer Kurbel bewegt wird.

Nach 1850 wurden die Brunnen fast überall durch gusseiserne Kolbenpumpen ersetzt.

## 3. Wasserschnecke und Kleigraben am Fischerhaus

### Wasserschnecke/Entwässerungsmühle

Manche Teile der Marsch lagen so tief, dass das Wasser nicht von selbst durch die Siele ablaufen konnte. Hier musste das Wasser mit mechanischer Hilfe auf die andere Seite des Deiches gehoben werden. Zu diesem Zweck wurden zunächst einfache Schöpfräder gebaut. Im 18. Jahrhundert waren hierzu archimedische Schnecken verbreitet. Angetrieben wurden die Schnecken von kleinen Windmühlen.

### Wasserschaufel

In der Marsch dienten bis zur Einführung der Drainage offene Wassergräben zur Entwässerung des Landes. Damit die Gräben nicht verlandeten, mussten sie nach einigen

Jahren von Pflanzen und Klei befreit werden. Ehe die Arbeiter mit dem Kleigraben begannen, schöpften sie das Wasser aus dem Stück des Grabens, den sie bearbeiten wollten. An beiden Enden des Stückes setzten sie Dämme quer durch den Graben. Dicht hinter dem unteren Querdamm hängten sie zwei große hölzerne Wasserschaufeln an einer Querstange auf. Nun konnten sie in regelmäßigen Schwüngen das Wasser über den Damm schleudern. Wenn der Wasserspiegel gesunken war, wurde die Schaufeln tiefer gehängt und weiter geschwungen, bis fast alles Wasser aus dem Grabenstück entfernt war.

#### **4. Museumsbrennerei**

„Feuerwasser“: So nannten die Indianer Nordamerikas den von den Europäern mitgebrachten Schnaps. Der Ausdruck ist aus zwei Gründen gerechtfertigt:

Beim Trinken brennt der Schnaps im Hals.

Beim Destillieren des Alkohols wird Feuer oder eine andere Hitzequelle benötigt.

Als Ersatz für Wasser ist Schnaps dagegen nicht geeignet, denn auf die Dauer kann der Alkohol den Durst nicht löschen. Vielmehr hat getrunkenen Alkohol die Eigenschaft, dem menschlichen Körper Wasser zu entziehen.

#### **5. Pumpe am Löschteich und Windrad**

##### **Löschwasser**

Vor der Einführung der Wasserleitungen war der Dorfteich nicht nur die zentrale Wasserstelle; im Falle eines Brandes war er auch der Löschteich. Von hier aus wurden Eimerketten gebildet, um das Wasser bis zur Brandstelle zu tragen. Jeder Hausbesitzer war zum Besitz eines ledernen Feuerlöschheimers verpflichtet.

Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts erleichterten Handruckspritzen das Löschen. Allerdings musste das Wasser weiterhin mit Eimern in die Behälter der Spritzen geschüttet werden. Nach dem Ersten Weltkrieg schafften sich die Feuerwehren motorisierte Tragkraftspritzen an, mit denen das Löschwasser direkt aus der Wasserstelle gepumpt werden konnte.

##### **Windrad**

Bereits die alten Ägypter nutzten die Windkraft, um Wasser zu schöpfen. Seit dem ausgehenden Mittelalter gab es auch in Mitteleuropa windgetriebene Schöpfmühlen. Ihre Technik wurde im Laufe der Jahrhunderte immer weiter verbessert. Um 1900 gab es in einer Reihe von Orten Pumpen, die von eisernen Windrädern angetrieben wurden. Sinnvoll waren Windräder vor allem dort, wo es keine elektrische Energie zum Betrieb der Pumpen gab. Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Windräder durch leistungsfähigere Motorpumpen ersetzt.

Das hier wieder aufgebaute Windrad stand anfangs in der Winsener Marsch, später auf einem bewaldeten Hügel bei Asendorf. An beiden Standorten diente es der Wasserförderung.

## **Wassertrage**

Bis weit ins 20. Jahrhundert gab es auf dem Lande noch keine Wasserleitungen. Das für Menschen und Vieh nötige Wasser musste mühsam aus dem Brunnen an die Erdoberfläche geschafft werden. Eine große Erleichterung brachten die Kolbenpumpen. Mit ihnen konnte das Wasser in Eimer geschüttet und dann ins Haus getragen werden. Ein einzelner Haushalt brauchte bis zu 40 Eimer täglich. Etwa vier Eimer Wasser säuft eine Kuh an einem Tag.

## **6. Betonfertigteilewerk**

Die meisten Brunnen haben einen Durchmesser von etwa einem Meter. Damit sie nicht zusammenstürzen, sind ihre Ränder befestigt. Bei alten Brunnen besteht der Rand aus runden Feldsteinen. Die Fugen zwischen den Feldsteinen sind mit Moos ausgefüllt. Eine spätere Form der Befestigung besteht aus Ziegelsteinen, die entsprechend der Rundung des Brunnens geformt sind. Mancherorts gibt es auch aus gerundeten Sandsteinplatten zusammengesetzte Ringe.

Die jüngste Art der Befestigung besteht aus fertig gegossenen Betonringen, die durch ihre versetzten Ränder einfach aufeinander gesetzt zu werden brauchen. Mit der Industrialisierung setzten sich die Betonringe auch auf dem Lande rasch durch.

Mit den Betonringen konnten Brunnen bis zu 15 Metern Tiefe erstellt werden. Da das Wasser tieferen Bodenschichten entnommen werden konnte, führte die Einführung der Betonringe auch zu einer deutlichen Verbesserung der Wasserqualität.

## **7. Hydraulischer Widder**

Der hydraulische Widder ist eine selbsttätige Wasserpumpe. Er macht sich die Energie des herabfließenden Wassers zunutze, um einen kleinen Teil dieses Wassers in große Höhen zu befördern.

Das Geheimnis des Widders liegt im Wechselspiel zwischen zwei Ventilen. Mit der zunehmenden Fließgeschwindigkeit des Wassers in der Tribleitung schließt sich das Stoßventil am Ende der Leitung. Der Abfluss ist gestoppt, und durch den zunehmenden Druck öffnet sich das Druckventil zwischen der Tribleitung und dem Kessel. Das Wasser wird in den Kessel und in die vom Kessel abzweigende Steigleitung gedrückt. Hierdurch verringert sich der Druck in der Tribleitung, und das Stoßventil öffnet sich wieder. Gleichzeitig schließt sich das Druckventil durch den zunehmenden Druck des Wassers im Kessel, und das Spiel beginnt von neuem. Je nach Beschaffenheit der Anlage wiederholt es sich zwischen 20 und 100 Malen in der Minute.

Wegen der Kraft, die der Wasserdruck entwickelt, nannte der Erfinder Joseph-Michel Montgolfier das Gerät „hydraulischer Widder“. Eingesetzt werden kann der Widder überall dort, wo zwischen der oberen und der unteren Wasserhöhe ein Unterschied von wenigstens 1,5 Metern besteht. Mit dem Widder kann Wasser in Höhen von bis zu 300 Metern befördert

werden. Sinnvoll ist der Gebrauch des Widders vor allem an entlegenen Orten ohne Stromversorgung. Hydraulische Widder arbeiten jahrzehntelang, ohne große Ansprüche an die Wartung zu stellen.

## **8. Wasser-Spielplatz mit Milchpilz**

### **Abenteuer Wasserspielplatz**

Auf dem Wasserspielplatz können Kinder mit Wasser experimentieren und physikalische Phänomene wie Wasserdruck und Strudelwirkung ausprobieren – natürlich sind die Floßfahrt oder das Funktionsmodell einer Rieselwiese auch für Erwachsene attraktiv.

### **Aktivitäten und Ruhepausen – jeder nach seinem Interesse!**

Am Wasserspielplatz gibt es einen ausgedehnten Ruhebereich für Picknicks oder kleine Pausen. Der Milchpilz, ein übergroßer Fliegenpilz-Kiosk aus den 1950er Jahren, bietet Eis, Erfrischungen und kleine Leckereien.

### **Starke Partner für das Wasser – der Wasserbeschaffungsverband Harburg und das Freilichtmuseum am Kiekeberg!**

Zum Engagement des WBV in der Vermittlungsarbeit sagt Paschke: „Viele Menschen interessiert, woher ihr Wasser kommt. Allerdings können wir bei Führungen im WBV nur technische Anlagen, Kessel und Rohre zeigen und keinen einzigen Tropfen Wasser.“ Und Günter Hentschel ergänzt: „Mit der Kooperation machen wir Wasser erfahrbar. In unseren Werken, die einzeln weit außerhalb von Orten liegen, ist das nur schwer zu erreichen. Wir freuen uns über das Interesse an hochwertigem Trinkwasser und wollen die Neugier zusammen mit dem Museum befriedigen.“

Für das Freilichtmuseum ist die Verbindung von Geschichte und Gegenwart besonders wichtig: „An unserer guten Trinkwasserversorgung heute sehen wir, welche Verbesserungen es in den letzten Jahrhunderten gab und wie innovativ Menschen sind. Sicherlich wird sich der Innovationsgeist auch in Zukunft fortsetzen“, meint Prof. Dr. Rolf Wiese. „Wir freuen uns über die gelungene Partnerschaft mit dem WBV.“

### **Modell einer Rieselwiese**

Rieselwiesen sind kontrolliert bewässerte Grünflächen. Sie sind entlang eines Wasserlaufes angelegt und in gewölbte Beete eingeteilt. Bewässerungsgräben auf den Rücken der Beete führen den Wiesen Wasser zu. Das Wasser „rieselt“ zu den Seiten der Gräben hinab. Entwässerungsgräben in den Talsohlen leiten das überflüssige Wasser ab.

Rieselwiesen wurden vor allem im 19. Jahrhundert angelegt. Durch die kontrollierte Be- und Entwässerung der Flächen konnten viele Flussauen und Feuchtgebiete in ertragreiche Wiesen für den Anbau von Grünfutter umgewandelt werden.

Durch die kontrollierte Bewässerung wurde es möglich, in den bis dahin meist sumpfigen Flussniederungen Grünfutter anzubauen. Im 20. Jahrhundert wurden die Rieselwiesen meist durch unterirdisch angelegte Drainagen ersetzt.

Das Modell zeigt die Funktionsweise der Berieselung an. Vorbild ist die als Außenstelle des Freilichtmuseums bestehende Rieselwiese auf dem Wiedenhof bei Jesteburg.

### **Freilichtmuseum am Kiekeberg**

Am Kiekeberg 1  
21224 Rosengarten-Ehestorf  
Tel. (0 40) 79 01 76-0  
Fax (0 40) 7 92 64 64  
[info@kiekeberg-museum.de](mailto:info@kiekeberg-museum.de)  
[www.kiekeberg-museum.de](http://www.kiekeberg-museum.de)

### **Öffnungszeiten**

März-Oktober: Di-Fr 9-17 Uhr, Sbd-So 10-18 Uhr  
November-Februar: Di-So 10-16 Uhr  
Montags geschlossen; Ostermontag und Pfingstmontag zusätzlich geöffnet!  
Am 24. und 25.12. sowie am 31.12. und 1.1. haben wir geschlossen.

### **Eintritt**

Besucher unter 18 Jahren und Mitglieder des Fördervereins des Freilichtmuseums am Kiekeberg e.V. haben freien Eintritt.  
Erwachsene 7 Euro, Gruppen ab 15 Personen 6,50 Euro/Person. (evtl. abweichende Eintrittspreise an Aktionstagen).

### **Anfahrt**

A7: Ausfahrt HH-Marmstorf, A261: Ausfahrt HH-Marmstorf-Lürade; ab dort der Ausschilderung folgen.

HVV-Bus: 4244 (ab Harburg-ZOB), 340 (ab S-Neugraben oder S-Neuwiedenthal oder S-Neugraben).

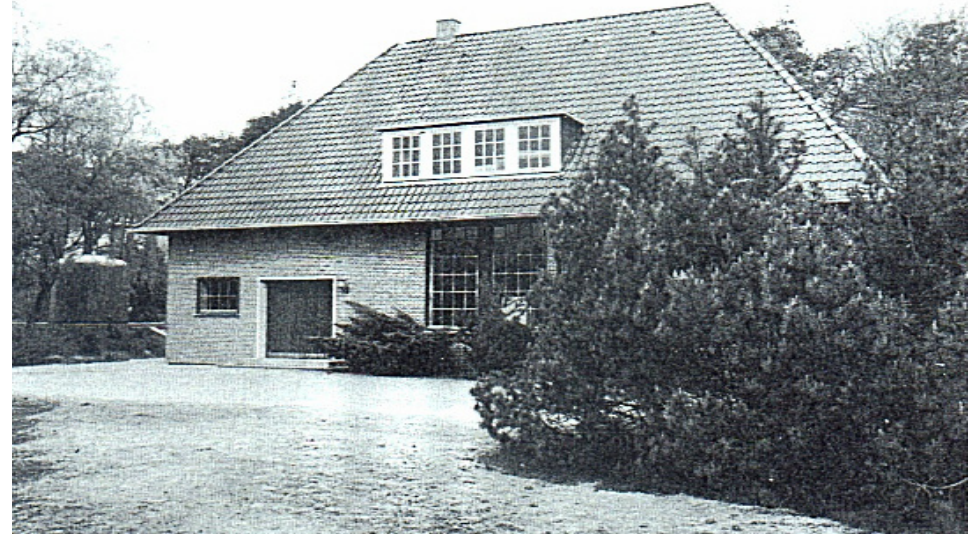
Bei Anreise über ein Navigationsgerät bitte die vollständige Adresse oder folgende Koordinaten eingeben: N 53 26' 24'', E 9 54' 18''.

### **Kostenlose Parkplätze**



## Die Geschichte des Wasserbeschaffungsverbandes Harburg mit Sitz in Seevetal-Hittfeld

Die Geschichte des am 9. Juni 1953 gegründeten Wasserbeschaffungsverbandes Harburg ist im Grunde die Geschichte der zentralen Wasserversorgung im Landkreis Harburg. Unter der Leitung des damaligen Oberkreisdirektors Dr. Andreas Dehn gründeten die Gemeinden Tötensen, Fleestedt, Beckedorf, Emmelndorf, Metzendorf und Hittfeld den „Wasserbeschaffungsverband Nord“, dessen Name schon 1954 in „Wasserbeschaffungsverband Harburg“ geändert wurde. Rasch nahm die Zahl der Mitgliedsgemeinden zu und das Versorgungsgebiet wuchs stetig. Konnte 1960 mit der Gemeinde Klecken bereits das 20. Mitglied in den Verband aufgenommen werden, so wuchs die Zahl der Mitglieder in den darauffolgenden zehn Jahren auf 66 an und erreichte bis zur Gebiets- und Verwaltungsreform in Niedersachsen 1972 mit 74 Mitgliedern ihren höchsten Stand. Heute gehören dem Verband die Städte Buchholz, Winsen und Buxtehude, die Samtgemeinden Hanstedt, Hollenstedt, Jesteburg, Salzhausen und Tostedt sowie die Gemeinden Neu Wulmstorf, Rosengarten, Seevetal und Stelle an.



Erstes Wasserwerk in Woxdorf, gebaut 1958

Zum 25-jährigen Jubiläum 1978 wurde das größte Wasserwerk des Verbandes zwischen Tötensen und Woxdorf eingeweiht. Hier können jährlich über 4,3 Mio. Kubikmeter Rohwasser aus drei Brunnen, die eine Tiefe zwischen 137 m und 155 m haben, gefördert und aufbereitet werden. Genau 25 Jahre später wurde im Jahre 2003 das bis dahin modernste Wasserwerk des Verbandes in Moisburg anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Verbandes feierlich in Betrieb genommen. Für die Versorgungssicherheit wurde schon 1956 begonnen, im gesamten Versorgungsgebiet Hochbehälter zu bauen. Der 1973 fertig gestellte höchstgelegene Behälter in Rosengarten-Langenrehm liegt mit einem Fassungsvermögen von 2.500 Kubikmetern auf 155 m über NN. Der größte verbandseigene Wasserspeicher auf den Brunsberg bei Buchholz fasst etwa 5.000 Kubikmeter Trinkwasser. Heute können so insgesamt 16.000 Kubikmeter Wasser zwischengelagert werden.

Heute versorgt der Verband ca. 170.000 Einwohner aus 11 Wasserwerken mit jährlich rund 9 Millionen Kubikmeter Trinkwasser. Er verfügt über ein Leitungsnetz mit einer Länge von etwa 1.600 km. Bis heute wurden Anlagen im Werte von mehr als 100 Mio. Euro erstellt.

Dank des Einsatzes modernster Computertechnik ist es dem Bereitschaftsdienst nunmehr möglich die Wasserwerke, Hochbehälter und Pumpwerke nicht nur von Hittfeld, sondern auch von zu Hause aus mit dem Laptop steuern.



Hochbehälter Langenrehm auf dem Gannaberg, gebaut 1973

Das Unternehmen, in der Rechtsform eines Wasser- und Bodenverbandes, arbeitet als Körperschaft des öffentlichen Rechtes im Auftrage seiner Mitglieder. Der Verband verzichtet laut seiner Satzung auf die Gewinnerzielung und kann daher seinen Kunden das Trinkwasser zum Selbstkostenpreis anbieten, was ihm erhebliche Vorteile gegenüber privaten Anbietern bietet.

47 Mitarbeiter stehen - teilweise rund um die Uhr – zur Verfügung, um eine reibungslose Trinkwasserversorgung zu gewährleisten. Um Synergieeffekte auszunutzen, wurde der Verband von den Abwasserentsorgern beauftragt, gleichzeitig mit der Verbrauchsabrechnung auch die Schmutzwassergebühren zu veranlagern und vom Kunden mit einzuziehen.

### **Kontakt Wasserbeschaffungsverband Harburg**

Uwe Paschke (Geschäftsführer)

#### **Wasserbeschaffungsverband Harburg**

Am Schützenplatz 13

21218 Seevetal-Hittfeld

Telefon: (0 41 05) 50 04-4 73

Telefax: (0 41 05) 50 04-3 73

E-Mail: [upaschke@wbvharburg.de](mailto:upaschke@wbvharburg.de)

[www.wbv-harburg.de](http://www.wbv-harburg.de)



**Presseinformation**  
Stand: Juni 2010

## **Die Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“**

„Deutschland – Land der Ideen“ ist die gemeinsame Standortinitiative von Bundesregierung und deutscher Wirtschaft, vertreten durch den Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI). Schirmherr der Initiative ist der Bundespräsident. Ihr Ziel ist es, im In- und Ausland ein zeitgemäßes Deutschlandbild zu vermitteln und die Stärken des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes Deutschland zu betonen. Die Kernbotschaft vom Land der Ideen umfasst ein breites Themenspektrum, das die Initiative in ihre Aktivitäten einbindet: Sie macht technologische Innovationen sichtbar, setzt kreative kulturelle und gesellschaftliche Impulse und unterstützt wissenschaftlichen Forschergeist.

Im Verein **Deutschland – Land der Ideen e.V.** engagieren sich Unternehmen, Institutionen und Personen, die sich für die Vermittlung eines innovativen, leistungsfähigen und zukunftsorientierten Deutschlandbildes im In- und Ausland einsetzen. Vereinsmitglieder können „Offizieller Partner“ der Initiative werden. Sie erhalten exklusive Nutzungsrechte der Marke, um eigene Projekte zu realisieren.

Die **Marketing für Deutschland GmbH** ist für die Markenführung und Projektumsetzung zuständig. Die GmbH schafft ein Netzwerk für Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, die den Aspekt „Innovation“ als Erfolgsfaktor des Standorts Deutschland stärken wollen.

Geschäftsführer des Vereins und der GmbH ist Holger Lösch, Leiter Kommunikation und Marketing und Mitglied der Geschäftsleitung beim Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI).

Weitere Informationen unter: [www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de)

## **Aktivitäten und Projekte**

Der bundesweite Wettbewerb **„365 Orte im Land der Ideen“** ist besonders geeignet, das Potenzial des Innovationsstandortes Deutschland sichtbar zu machen. Er wird seit 2006 gemeinsam mit dem Projektpartner Deutsche Bank durchgeführt. Im Rahmen dieser größten Veranstaltungsreihe Deutschlands präsentiert sich an jedem Tag im Jahr ein Unternehmen, eine Institution, eine soziale oder kulturelle Einrichtung als „Ausgewählter Ort“ der Öffentlichkeit und stellt damit neben Ideenvielfalt und Kreativität auch das Engagement der Menschen in Deutschland unter Beweis.

In unterschiedlichen Kooperationen präsentiert „Deutschland – Land der Ideen“ den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Deutschland im Ausland. Die auf drei Jahre angelegte Veranstaltungsreihe **„Deutschland und China – Gemeinsam in Bewegung“** stellt Deutschland als Land der Ideen in seiner kulturellen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Vielfalt in Chinas Städten und Provinzen vor. Veranstaltet wird das im Herbst 2007 gestartete Programm vom

### **Herausgeber:**

Deutschland – Land der Ideen  
Gertraudenstraße 20  
D-10178 Berlin

[www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de)

[www.land-of-ideas.org](http://www.land-of-ideas.org)

.....

### **Kommunikation:**

Verena Schad  
Telefon + 49 [0] 30/206 459-155  
Telefax + 49 [0] 30/206 459-169  
[schad@land-der-ideen.de](mailto:schad@land-der-ideen.de)



Auswärtigen Amt gemeinsam mit dem Goethe-Institut, dem Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“. Es steht unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler und dem chinesischen Präsidenten Hu Jintao.

[www.deutschland-und-china.com](http://www.deutschland-und-china.com)

## Die Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ im Überblick

### Ziele

- Langfristige Darstellung und Vermittlung eines zeitgemäßen und zukunftsorientierten Deutschlandbildes im In- und Ausland
- Im Inland: Vertrauensbildung in die Leistungsfähigkeit und die Zukunftschancen Deutschlands
- Im Ausland: Präsentation Deutschlands als weltoffenes Land der Ideen und als innovativen Investitions-, Hochtechnologie- und Wirtschaftsstandort

### Initiatoren

- Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland
- Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)

### Koordination und Umsetzung

- Deutschland – Land der Ideen e.V. / Marketing für Deutschland GmbH  
Geschäftsführer: Holger Lösch, Leiter Kommunikation und Marketing und Mitglied der Geschäftsleitung beim Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)

### Präsidium

- Vorsitz: Jürgen R. Thumann, Vizepräsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI)
- Dr. Karl Hans Arnold, Verband deutscher Zeitungsverleger
- Dr. Wulf H. Bernotat, Vorsitzender des Kuratoriums
- Michael Glos, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie a.D.
- Dr. Tessen von Heydebreck, Bundesverband deutscher Banken e.V.
- Prof. Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung
- Dr. Frank-Walter Steinmeier, Bundesminister des Auswärtigen a.D.

Das Kuratorium der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ besteht aus 25 Persönlichkeiten des wirtschaftlichen und wissenschaftlichen, gesellschaftlichen politischen und sportlichen Lebens. Vorsitzender ist Dr. Wulf H. Bernotat, Vorsitzender des Vorstands E.ON AG.

### Herausgeber:

Deutschland – Land der Ideen  
Gertraudenstraße 20  
D-10178 Berlin

[www.land-derideen.de](http://www.land-derideen.de)

[www.land-of-ideas.org](http://www.land-of-ideas.org)

.....

### Kommunikation:

Verena Schad  
Telefon + 49 [0] 30/206 459-155  
Telefax + 49 [0] 30/206 459-169  
[schad@land-derideen.de](mailto:schad@land-derideen.de)



## Hintergrundinformationen: Fakten zum Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ 2010

### Der Wettbewerb

„365 Orte im Land der Ideen“ ist ein Wettbewerb der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“, der gemeinsam mit der Deutschen Bank realisiert wird.

### Der Wettbewerb 2010

**Auslobung:** 10. August 2009

**Bewerbungsschluss:** 03. Oktober 2009

**Bekanntgabe der Gewinner  
des Wettbewerbs 2010:** 19. November 2009

**Teilnahmebedingungen:** Bewerben konnten sich Unternehmen und Forschungsinstitute, Kunst- und Kultureinrichtungen, Schulen, Universitäten, soziale Einrichtungen und Initiativen.

„Ausgewählte Orte“ im Land der Ideen sind dabei nicht Orte im geographischen oder politischen Sinn. Ein „Ausgewählter Ort“ im Land der Ideen findet sich überall dort, wo zukunftsorientierte Ideen entwickelt, gefördert und aktiv umgesetzt werden.

**Juryvorsitz:** Prof. Dr. Martin Roth, Generaldirektor Staatliche Kunstsammlungen Dresden, und Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln.

### Auswahlkriterien:

- Die Idee oder das Projekt ist zukunftsorientiert und einzigartig.
- Der „Ausgewählte Ort“ vermittelt neue, unerwartete Aspekte von Deutschland, ist umsetzungsstark und richtungsweisend tätig.
- Die Veranstaltungsidee des „Ortes“ ist originell und attraktiv.
- Die Idee des „Ausgewählten Ortes“ ist dem Gemeinwohl verpflichtet und setzt auf Nachhaltigkeit im ökologischen, ökonomischen oder sozialen Bereich.
- Der „Ausgewählte Ort“ hat eine Vorbildwirkung und ist ein Ansporn für andere.

### Herausgeber:

Deutschland – Land der Ideen  
Marketing für Deutschland GmbH  
Gertraudenstraße 20  
D-10178 Berlin

[www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de)  
[www.land-of-ideas.org](http://www.land-of-ideas.org)

• • • • •

### Kommunikation:

Verena Schäd  
Telefon + 49 [0] 30/206 459-155  
Telefax + 49 [0] 30/206 459-169  
[schaed@land-der-ideen.de](mailto:schaed@land-der-ideen.de)



## Statistik des Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“ 2010

Eingegangene Bewerbungen: 2.200

Verteilung der „Ausgewählten Orte 2010“ nach Bundesländern und Themenbereichen:

Bundesland	Anzahl der Orte
Baden-Württemberg	53
Bayern	28
Berlin	57
Brandenburg	17
Bremen	8
Hamburg	21
Hessen	25
Mecklenburg-Vorpommern	5
Niedersachsen	28
Nordrhein-Westfalen	61
Rheinland-Pfalz	6
Saarland	11
Sachsen	17
Sachsen-Anhalt	9
Schleswig-Holstein	10
Thüringen	9
<b>Summe</b>	<b>365</b>

Bereich	Anzahl der Orte
Bildung und Jugend	76
Gesellschaft und Soziales	67
Kunst und Kultur	41
Sport und Tourismus	35
Umwelt und Energie	48
Wirtschaft	41
Wissenschaft und Technik	57
<b>Summe</b>	<b>365</b>

**Herausgeber:**

Deutschland – Land der Ideen  
Marketing für Deutschland GmbH  
Gertraudenstraße 20  
D-10178 Berlin

[www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de)  
[www.land-of-ideas.org](http://www.land-of-ideas.org)

.....

**Kommunikation:**

Verena Schäd  
Telefon + 49 [0] 30/206 459-155  
Telefax + 49 [0] 30/206 459-169  
[schaed@land-der-ideen.de](mailto:schaed@land-der-ideen.de)



## Mitglieder der Jury des Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“ 2010

### Juryvorsitzende:

Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor und Mitglied des Präsidiums, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.

Prof. Dr. Martin Roth, Generaldirektor, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

### Jurymitglieder:

Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. e.h. mult. Dr. h. c. mult. Hans-Jörg Bullinger, Präsident, Fraunhofer-Gesellschaft

Christofer Habig, Managing Director, Global Head of Brand Comms & Corporate Citizenship, Deutsche Bank AG

Dr. Ulrike Handel, Mitglied der Verlagsgeschäftsführung, WELT GRUPPE / BERLINER MORGENPOST

Prof. Dr. Claudia Kemfert, Abteilungsleiterin Energie, Verkehr, Umwelt, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V. (DIW) und Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit, Hertie School of Governance

Stephan Kohler, Vorsitzender der Geschäftsführung, Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Thomas Krüger, Präsident, Bundeszentrale für politische Bildung

Andrej Kupetz, Fachlicher Leiter und Geschäftsführer, Rat für Formgebung

Petra Ledendecker, Präsidentin, Verband deutscher Unternehmerinnen e. V. (VdU)

Prof. Dr. h.c. Klaus-Dieter Lehmann, Präsident, Goethe-Institut

Heidi Merk, Vorsitzende, Der Paritätische Gesamtverband

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach, Vorstandsvorsitzender und Direktor, Deutsches Jugendinstitut e. V.

Irene Schulte-Hillen, Präsidentin, Deutsche Stiftung Musikleben

Pierre-Enric Steiger, Vorstandsmitglied, Björn-Steiger-Stiftung

Michael Stich, Stifter und Vorstand, Michael Stich Stiftung

Mehmet Tanriverdi, Präsident, Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrant\*innenverbände in Deutschland e. V. (BAGIV)

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster, Vorsitzender der Geschäftsführung, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) GmbH

### Herausgeber:

Deutschland – Land der Ideen  
Marketing für Deutschland GmbH  
Gertraudenstraße 20  
D-10178 Berlin

[www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de)

[www.land-of-ideas.org](http://www.land-of-ideas.org)

.....

### Kommunikation:

Verena Schad  
Telefon + 49 [0] 30/206 459-155  
Telefax + 49 [0] 30/206 459-169  
[schad@land-der-ideen.de](mailto:schad@land-der-ideen.de)